

geber-Verbandes zu beschränken, sondern als zum Aufgabekreis familiärer buchhändlerischer Kreis- und Ortsvereine gehörig zu betrachten, wobei es sich selbstverständlich nur um eine Unterrichtung der Mitglieder, nicht etwa um Tarifabschlüsse oder ähnliche Maßnahmen handeln kann.

Das Tarifarchiv wurde unter Zuhilfenahme des regelmäßigen Tarifnachrichten-Austausches mit den verschiedenen Arbeitgeberverbänden auf dem laufenden erhalten. Trotzdem sei auch an dieser Stelle namentlich an die großen Ortsgruppen die dringende Bitte gerichtet, Abschlüsse umgehend dem Reichsverbande mitzuteilen, da vielfach die Tarifverhandlungen an den verschiedenen Plätzen annähernd gleichzeitig stattfinden und es notwendig ist, die buchhändlerischen Arbeitgeber ebenso rasch zu informieren, wie dies seitens der Gewerkschaften stets geschieht.

Auch die Rechtsauskunftsstelle des Reichsverbandes wurde in den verschiedensten arbeitsrechtlichen Fragen in Anspruch genommen. Als nützlich erwies sich ferner die Fühlungnahme mit dem Institut für Arbeitsrecht an der Universität Leipzig, an dessen Veranstaltungen sich regelmäßig Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite beteiligen. Es wäre zu wünschen, daß derartige Veranstaltungen auch von Arbeitgebern des Buchhandels besucht würden.

Die statistischen Arbeiten des Verbandes wurden fortgeführt, wobei insbesondere die Erhebungen über die Arbeitszeit im Buchhandel Erwähnung verdienen. Das Ergebnis dieser Umfrage haben wir unseren Mitgliedern durch graphische Wiedergabe in den *ADB-Mitteilungen* (Nr. 7 vom Dezember 1926) veranschaulicht.

Der Mitgliederbestand des Reichsverbandes hat im Berichtsjahr leider einen kleinen Rückgang erfahren, was darauf zurückzuführen sein dürfte, daß einige Firmen ohne Personal auszukommen versuchen und somit an der Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft kein Interesse haben. An Unterverbänden weist der Verband 8 Landes- bzw. Ortsgruppen auf, nämlich

Landesgruppe Bayern: Vorsitzender J. G. Auer i. Fa. J. Schweizer Verlag, München, Ottostr. 1a.

Ortsgruppe Berlin: Geschäftsstelle Berlin W 35, Potsdamer Str. 36, Vorsitzender Dr. Georg Eisner i. Fa. Otto Eisner, Berlin S 42, Oranienstr. 140/142.

Ortsgruppe Bonn: Vorsitz zurzeit unbesetzt.

Ortsgruppe Leipzig: Geschäftsstelle Leipzig C 1, Platostraße 1a.

a) Abtlg. Verlag: Vorsitzender Leo Ritter i. Fa. Fr. Kistner & C. F. W. Siegel, Leipzig C 1, Dörrienstr. 13.

b) Abtlg. Sortiment: Vorsitzender Alexander Liebisch i. Fa. Bernh. Liebisch, Leipzig C 1, Kurprinzstr. 6.

c) Abtlg. Zwischenbuchhandel: Vorsitzender Walter Thomas i. Fa. Theod. Thomas Komm. Ges., Leipzig C 1, Talstr. 13.

Ortsgruppe Magdeburg: Vorsitzender Fritz Wahle i. Fa. Buchhandlung Fritz Wahle, Magdeburg, Breite Weg 180.

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen: Vorsitzender R. Hermann i. Fa. Hermanns Buchhandlung, Mannheim B. 1. 2, Breite Str.

Ortsgruppe Münster i. W.: Vorsitzender Dr. Heinrich Schöningh i. Fa. Heinrich Schöningh, Münster i. W., Salzstr. 1.

Flodoard Frhr. v. Biedermann: Johann Friedrich Unger im Verkehr mit Goethe und Schiller. Briefe und Nachrichten. Mit einer einleitenden Übersicht über Ungers Verlegerstätigkeit. Berlin: S. Berthold, Abt. Privatdruck. 40, 206 S. mit 12 Tafeln. (19. Bertholddruck.) Auflage 700 Stüd. Pappbd. Mk. 20.—

Johann Friedrich Unger (1753—1804) ist bekannt als Schöpfer der Ungerfraktur (der »Neuen Art deutscher Lettern«, die er in den »Proben« von 1793 zuerst bekannt machte). Weniger geläufig ist, daß

er zu den Klassikerverlegern, den Goethe- und Schillerverlegern neben Cotta und Göschen gehörte. Goethes Neue Schriften Bd. 1—7, Berlin 1792—1800, mit Reineke Fuchs, Wilhelm Meister, sind bei ihm erschienen, die Jungfrau von Orleans 1801. Von Oskar Jolles ging der Gedanke aus, im neuesten Bertholddruck, dem 19., dem Schriftschneider auch als Verleger die Ehre zu erzeigen, die ihm zukommt. Aber die Würde der Ausstattung braucht kaum gesprochen zu werden, sie ist das Sine qua non der Bertholddrucke, die sich die Sonderaufgabe gestellt haben, Gefäße typographischer Hochleistung gefüllt mit eigenwertigem Trank zu sein. Die Schriften sind Unger-*Fraktur* und *Nova-Mediaeval* der Schriftgießerei S. Berthold.

Die Bearbeitung, von Flodoard Freiherrn von Biedermann, ist von besonderem Glücke begünstigt worden: den Kern des Werks bilden etwa 80 ungedruckte Briefe Ungers an Goethe aus dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar. Wesentlicher Stoff ferner wurde aus Akten, ebenfalls noch unverwerteten, des Preussischen Staatsarchivs geschöpft. Darum gruppieren sich die Briefe Ungers an Schiller, beider Dichter an Unger, und dazwischen sind Auszüge aus sonstigen Briefen und Urkunden gestellt, die auf Ungers Verhältnis zu seinen Korrespondenten Bezug haben. Die nötigsten sachlichen Erläuterungen sind in einem Anmerkungsstück gegeben. Ein Anhang gibt die Ungerliteratur.

In einer Einleitung behandelt Biedermann Joh. Friedr. Unger als Verleger. Als Buchdrucker von Ruf, als Drucker, ordentliches Senatsmitglied und Professor der Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften, verheiratet mit Helene Friederike, Tochter des preussischen Generals von Nothenburg, von einem Freundeskreise umgeben, in dem Zelter, Karl Philipp Moritz (der Verfasser der Götterlehre, die bei Unger erschien, und des Anton Reifer), Reichardt, Nicolai waren, wurde Unger, aus dem Nichts aufsteigend, kapitalkräftig und kam als Verleger zu besten Beziehungen. Das Geschäft war klar und rationell aufgebaut: den Buchverlag stellte er auf die Unterlage fortlaufender Unternehmungen (Kalenderpacht; Pachtsumme, zahlbar an die Akademie, jährlich 30 400 Thaler, das sind etwa 225 000 Mark; unter den Zeitschriften *Archenholz' Minerva*, *Woltmanns Geschichte und Politik*, *Rehnes' und Escharners Italien*, unter den Herausgebern anderer Zeitschriften *Massenbach*, *Reichardt*, *Rambach*, *Gedike*, *Rehnes*). Wir zählen nicht, was den Buchverlag betrifft, Namen und Titel auf, gehen indes nicht ohne Erwähnung an Schellings »*Bruno*«, Schlegels *Shakespeare-Uebersetzung*, neben ihr an der *Cervantes-Uebersetzung* von Tied und der *Alfieri-Uebersetzung* von Rehnes und Escharner vorüber. Der fruchtbarste Autor war Gedike, damals der beherrschende Schulmann Berlins. Die Geschäftsverbindung mit Goethe vermittelte Moritz. Das Verlagslager wurde nach Ungers Tod auf 259 364 Thaler (etwa 1 900 000 Mark), nach Abschreibung weniger absatzsicherer Artikel auf 202 360 Thaler (etwa 1 500 000 Mark) geschätzt. Unger hatte beträchtliche Kapitalien im Geschäft angelegt, die Passiva betragen 165 850 Thaler (etwa 1 230 000 Mark). Die Witwe, wiewohl sie noch bemerkenswerte Werke verlegte (v. d. Hagen: *Nibelungenlied*; *Museum f. Altdeutsche Literatur und Künste*), vermochte nicht, es mit Erfolg fortzuführen. (Ein ausführliches, die Geschichte von Zeit und Firma nach Ungers Tod beleuchtendes Schreiben von ihr an Göschen, 1808, in der Bibliothek des Börsenvereins.) Sie starb 1813, und »die in einem tätigen Leben geschaffenen Werte zerstreuten sich in alle Winde«, wie Zelter, dessen Verbindung mit Goethe Friederike Helene herbeigeführt hatte, an Goethe schreibt. J. G.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste f. Nr. 96.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Amsler & Ruthardt, Berlin W 8: Wilhelm Kuhnert. Vollständiger Katalog der Radierungen, m. 43 Abb. 32 S. Mk. 1.—
Anzeiger für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel. Nr. 16. Wien. Aus dem Inhalt: Zur Frage der Zollabfertigung von Büchersendungen.

Die Auslage in der Dekoration und in der Reklame. Heft 17. München: H. Miller Verlag Kommandit-Gesellschaft. Aus dem Inhalt: Die Durcharbeitung der Auslagen. — Werbesache für die Bewusstseinswirkung.

Bohm, Erich: Die Selbstanfertigung von Klischees. 1927. Leipzig: Rudolph Becker. 15 S. m. Abb. 16° Mk. —50. [Rudolph Beckers Kleinbücherei. 5.]

Breitkopfs Nachrichten an den Musikalienhandel aller Länder. 3. Jahrg., Heft 6. Aus dem Inhalt: Kurt Thomas — Träger des Beethovenpreises. — Bücher über Musiker.